

Friedrich Tutta (der Stammeler), Sohn des Markgrafen Dietrich, † 17. August 1291, dessen Leichnam nach Angabe der Chronik beigesetzt ward „in der Bruderkoche“;²

Helene, Wittwe des Markgrafen Dietrich, † 7. Juni 1304;

Katharina, Wittwe Friedrich Tutta's;

Sophie († 24. August 1318) und Gertrud († 17. Januar 1325), dessen Schwestern.

Bei Einführung der Reformation war Euphemia von Plausigk Aebtissin, die sich im J. 1520 im Gegensatze zu der Mehrzahl der Klosterfrauen weigerte, ihr Klostergewand abzulegen und „das Sacrament in beiderlei Gestalt zu empfangen.“ Unter denjenigen dagegen, welche ihre Bereitwilligkeit erklärten, den Anordnungen des Landesherrn Folge zu leisten, finden wir Margaretha von Watzdorf von Stubenitz erwähnt, die, wie sie in ihrem, uns in Abschrift vorliegenden Testamente bemerkt, im J. 1519 in das Kloster eingetreten war: sie gab gegen die Commissarien die Versicherung ab, „sie wolle sich halten ganz christlich und gehorsamlich“,³ eine Zusicherung, die sie auch getreulich gehalten, als sie 1539 an die Stelle Euphemia's von Plausigk zur Aebtissin erwählt ward. Zahlreiche Briefe von ihrer Hand, die sich im Haupt-Staatsarchive erhalten haben, beweisen, daß sie mit practischem Verwaltungstalent eine richtige Erkenntniß der Zeitbedürfnisse vereinigte und ein reines, edles Gemüth besaß: eine rührende Milde, Menschenfreundlichkeit und Selbstaufopferung spricht sich in jenen verblaßten Schriftzügen aus: wären alle Klosterfrauen gewesen wie Margaretha, gewiß wir würden die Aufhebung der Klöster zu beklagen haben, in denen solche edle Seelen ein reiches Feld für segensreiche Thätigkeit fanden. Ihre trefflichen Eigenschaften

² Außer dem Nonnenkloster, aber in Verbindung mit demselben, bildeten eine Anzahl Franziskanermönche einen besonderen klösterlichen Verein — Lepsius a. a. D. S. 61. not. *

³ Lepsius a. a. D. S. 72.